

Dienstag, 15. Februar 2005



Beziehungskrise Ruhestand

Bistum Essen stellt Studie zur Beratung älterer Paare vor

Parallel zu einer verdoppelten Scheidungsrate in den vergangenen 25 Jahren gebe es einen „neuen Scheidungsgipfel nach 40 bis 50 Ehejahren“, so Michael Vogt, Diözesanreferent der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Essen. Vogt stellte am Dienstag, 15. Februar, eine im Bistum Essen erstellte Studie zum Thema „Beziehungskrise Ruhestand“ vor, die die Paarberatung im höheren Lebensalter untersuchte.

Durch eine höhere Lebenserwartung und damit längere Partnerschaftsdauer müssen immer mehr Paare auch in höherem Lebensalter Entwicklungsaufgaben bewältigen, so Michael Vogt. Vogt: „Es gibt eine Grundsehnsucht, gemeinsam älter zu werden.“ Allerdings differieren Wunsch und tatsächliches Gelingen. Erkennbar werde das an der zunehmenden Zahl von Ehescheidungen in langjährigen Beziehungen. „Seit 1975 hat sich die Zahl der Ehescheidungen nach der Silberhochzeit verdoppelt“, betont Vogt.

Nicht zuletzt das Selbstverständnis der Katholischen Kirche von der Sakramentalität der Ehe war Grund, die Bedarfslagen und daraus abgeleitete Interventionsformen empirisch zu überprüfen, begründet Vogt das Interesse der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung an den bereits 1995 begonnen Untersuchungen. Im Rahmen der Studie haben sich in der Zeit von Juni 1999 bis November 2002 im Bistum Essen 84 Paare, von denen beide Partner über 55 Jahre alt waren, beraten lassen. „Bei älteren Paaren sind vor allem Bereiche wie Sexualität, Freizeitgestaltung, Haushaltsführung, persönliche Gewohnheiten des Partners sowie Gewährung persönlicher Freiheiten und Berufstätigkeit konfliktbesetzt“, weiß Vogt. Als partnerschaftliche Schwierigkeiten stehen darüber hinaus das ungleichzeitige Altern als Paar, das konkrete Empfinden von Endlichkeit und sich daraus ableitende Sinnfragen sowie das Belastetsein durch Kinder oder Enkelkinder, Krankheit und die Zuspitzung unterschwelliger, langandauernder Partnerkonflikte im Vordergrund.

Presseinformation

Bischöfliche Pressestelle

Redaktion:
Ulrich Lota (verantwortl.)
Dorothee Renzel-Walter
Martin Engelbrecht (Foto)
Philippe Patra
Marlis Middelhoff

Sekretariat:
Annette Bieniek

Anschrift:
Zwölfling 16 • 45127 Essen
Postfach 10 04 64
45005 Essen

Telefon 0201/2204-266
Telefax 0201/2204-507

presse@bistum-essen.de
www.bistum-essen.de

Die Studie habe gezeigt, dass die beziehungsorientierte Beratung älterer Menschen in langjährigen Paarbeziehungen zum Zeitpunkt des Übergangs in den Ruhestand sowohl auf der individuellen als auch paarbezogenen Ebene zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Ratsuchenden geführt hat. „Gerade im Bereich der Beratung älterer Paare muss eine stärkere Klientenorientierung das Ziel sein, dies ist der Schlüssel zur Angebotsverbesserung“, so Vogt. „Partnerschaftskonflikte werfen auch immer Sinnfragen auf“, so Vogt weiter, „die auch Einfluss auf die religiöse Orientierung haben.“ Nicht zuletzt deshalb habe die Kirche ein Interesse am Gelingen menschlichen Lebens über die gesamte Lebensspanne hinweg.

Nachfrage und Finanzierung der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Die Nachfrage an Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) erreicht jedes Jahr zweistellige Wachstumsraten. Seit langem geht die Schere zwischen Nachfrage und dem tatsächlichen Angebot an Beratung auseinander.

Dabei wurden in allen 354 katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in Deutschland insgesamt 93.166 Personen beraten, davon 26.906 in den 95 Beratungsstellen der fünf nordrhein-westfälischen Bistümer und **3.813 Klienten in den 16 EFL-Beratungsstellen des Bistums Essen**. Die Ratsuchenden erhielten im Jahr 2003 - auf Deutschland bezogen - 406.000, in NRW 106.000, im **Bistum Essen alleine 14.000 Beratungsstunden**.

Das Angebot für Ratsuchende wird überwiegend aus Kirchensteuermitteln finanziert. Während der Anteil der öffentlichen Förderung für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung in NRW bei ca.28 Prozent liegt, beträgt der Eigenanteil (Kirchensteuer) im Bistum Essen 86 Prozent.

Presseinformation

Bischöfliche Pressestelle

Redaktion:
Ulrich Lota (verantwortl.)
Dorothee Renzel-Walter
Martin Engelbrecht (Foto)
Philippe Patra
Marlis Middelhoff

Sekretariat:
Annette Bieniek

Anschrift:
Zwölfling 16 • 45127 Essen
Postfach 10 04 64
45005 Essen

Telefon 0201/2204-266
Telefax 0201/2204-507

presse@bistum-essen.de
www.bistum-essen.de

Dienstag, 15. Februar 2005 / 3



Auch wenn 60 Prozent aller Ratsuchenden in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung als Eltern minderjähriger Kinder einen Anspruch nach § 17 SGB VIII auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung haben, ohne dass die Träger eine entsprechende öffentliche Förderung bekommen, hört das Leistungsspektrum der EFL-Beratung nicht an der Grenze des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf.

Ganz bewusst richtet sich das Beratungsangebot als Teil kirchlicher Seelsorge auch an Einzelpersonen oder an Paare, die kinderlos sind oder deren Kinder bereits erwachsen sind.

Die Beratung wird Ratsuchenden kostenfrei angeboten und steht allen Menschen offen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Familienstand, Lebensform, Nationalität und Konfession. (dr)

Presseinformation

Bischöfliche Pressestelle

Redaktion:
Ulrich Lota (verantwortl.)
Dorothee Renzel-Walter
Martin Engelbrecht (Foto)
Philippe Patra
Marlis Middelhoff

Sekretariat:
Annette Bieniek

Anschrift:
Zwölfling 16 • 45127 Essen
Postfach 10 04 64
45005 Essen

Telefon 0201/2204-266
Telefax 0201/2204-507

presse@bistum-essen.de
www.bistum-essen.de